

## **Geschäftsbericht 2009**



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Vorwort des Vorstandes	3
Bericht des Aufsichtsrats	4 – 6
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009	7 – 23
Konzernabschluss	24
Konzernbilanz zum 31.12.2009	25 – 26
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009	27
Konzerneigenkapitalspiegel (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009	28
Konzernkapitalflussrechnung (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009	29
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2009	30
Anhang zum Konzernabschluss (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009	31 – 75
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	76 – 77
Bilanzeid	78
Impressum	79

## **Vorwort des Vorstandes**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen den Geschäftsbericht für das Jahr 2009 vorlegen zu dürfen.

Die Gesellschaft kann auf ein gelungenes Geschäftsjahr zurückblicken. Trotz des schwierigen Umfeldes konnten alle Ziele erreicht und sogar teilweise deutlich übertroffen werden. Erfreulich ist der Umsatzsprung auf ein Niveau von über 10 Millionen EURO bei einer gleichzeitigen Ergebnisverbesserung, bereinigt um Sondereffekte, in Höhe von 9,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Diese Entwicklung stimmt uns besonders positiv, da wir unserem Grundsatz einer stetigen und nachhaltigen Strategie weiter gefolgt sind. Möglichen kurzfristigen Effekten werden stets die langfristigen Chancen und Risiken gegenüber gestellt.

Auf allen Ebenen konnte sich die Gesellschaft mit den angeschlossenen Unternehmen weiter entwickeln. Wichtige Komponenten unserer modularen Softwareplattformen wurden um innovative Features erweitert.

Ähnlich wie im vergangenen Jahr, konnten wir durch die viel zitierte Wirtschaftskrise zwar durchaus einen Anstieg von Zahlungsausfällen registrieren, aber dieser blieb weitestgehend ohne merklichen Einfluss auf das Ergebnis. Für 2010 erwarten wir weiterhin eine stabile Geschäftsentwicklung, allerdings aufgrund von höheren Werbeausgaben ein geringeres Ergebnis.

Der Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich bei allen Beschäftigten der INTERNOLIX AG und deren Tochtergesellschaften für ihren Einsatz.

Seligenstadt, im April 2010

Der Vorstand

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der INTERNOLIX AG hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben im Geschäftsjahr 2009 die Tätigkeit des Vorstands fortlaufend überwacht und die Geschäftstätigkeit beratend begleitet. Er hat sich im Rahmen von periodischen Aufsichtsratssitzungen sowie durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftsentwicklung, Personalbedarf, unternehmensbezogene Fragen der Planung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens, wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben und die Einhaltung und Optimierung des Risikomanagement-Systems gemäß § 91 Abs. 2 AktG zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden im Einzelnen erläutert. Die Berichte des Vorstands wurden sowohl hinsichtlich der Gegenstände als auch hinsichtlich des Umfangs dem vom Gesetz und vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen gerecht. Soweit nach Gesetz, Satzung und der Geschäftsordnung erforderlich, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung durch Votum entschieden. Eine Erörterung der Geschäftsentwicklung wurde in jeder Sitzung des Aufsichtsrates vorgenommen.

Der Aufsichtsrat trat im Laufe des Geschäftsjahres insgesamt zu sieben Sitzungen zusammen. An den Sitzungen des Aufsichtsrats hat der Vorstand regelmäßig teilgenommen.

### **Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2009**

Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen mit dem Vorstand war dabei – neben den Zwischenberichten zum operativen Geschäftsverlauf – die Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland sowie Akquisitionsvorhaben. Ferner beschäftigten wir uns mit der Planung für 2010 und der mittelfristigen Planung.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen vom Vorstand in Kenntnis gesetzt. So war der Aufsichtsrat stets informiert über die aktuelle Ertragslage, die Vermögens- und Finanzlage

der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt sowie über die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung.

### **Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung**

Die Dr. Kruse, Dr. Hilberseimer und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft hat die Jahresabschlüsse der INTERNOLIX AG und des Konzerns sowie die entsprechenden Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der Dr. Kruse, Dr. Hilberseimer und Partner rechtzeitig zugeleitet. In den Sitzungen am 15.03.2010 und 20.04.2010 wurde diese, in der Sitzung am 15.03.2010 in Anwesenheit des Abschlussprüfers, erörtert. Es bestand kein Anlass zu Beanstandungen.

Auf Grund eigener Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts haben wir keine Einwendungen erhoben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 haben wir gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit den Lageberichten, insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens, sind wir einverstanden.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2009 wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen.

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1) die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- 2) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- 3) bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

## **Organe der Gesellschaft**

Im Jahr 2009 ergaben sich keine Veränderungen in den Organen der Gesellschaft:

## **Corporate Governance**

Auch im Jahr 2009 hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Aufsichtsrat hat die auf der Basis des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juni 2009 aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG besprochen und auf der Homepage der Gesellschaft unter [www.internolix.com](http://www.internolix.com) veröffentlicht und in den Geschäftsbericht 2009 mit aufgenommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der INTERNOLIX AG und der Konzerngesellschaften für ihr erneutes großes persönliches Engagement im Geschäftsjahr 2009.

Seligenstadt, im April 2010

Der Aufsichtsrat

## **INTERNOLIX AG, Seligenstadt**

### **Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009**

#### **A. INTERNOLIX AG als Konzernobergesellschaft**

Die INTERNOLIX AG ist als Holdinggesellschaft primär beteiligungsverwaltend tätig. Die Geschäftstätigkeit wird über rechtlich selbständige Tochtergesellschaften entfaltet. Als Holdinggesellschaft verantwortet sie die Festlegung der Unternehmensstrategie für die Gruppe, verwaltet die bestehenden Beteiligungen und erbringt Management-Dienstleistungen für die Unternehmen der INTERNOLIX-Gruppe. Die bedeutendsten Tochtergesellschaften sind die camPoint AG und die Capital For Growth GmbH. Mehr als 80% der Umsatzerlöse der INTERNOLIX-Gruppe werden von der camPoint AG erzielt, die mit der INTERNOLIX AG über einen Ergebnisabführungsvertrag verbunden ist. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entfallen mehr als 80% der Erträge der INTERNOLIX auf den bei der camPoint AG erzielten Jahresüberschuss, der über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Muttergesellschaft INTERNOLIX abgeführt wurde. Insoweit wird die Ertragslage der INTERNOLIX AG weitgehend durch die geschäftliche Entwicklung bei der camPoint AG bestimmt. Aus diesem Grund erfolgt die Berichterstattung im Lagebericht der INTERNOLIX im Wesentlichen mit Rückgriff auf die Entwicklung bei der camPoint AG und den dort eingerichteten Prozessen und Systemen.

#### **B. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft**

##### **1. Allgemeines**

Das Geschäftsjahr 2009 war für die INTERNOLIX-Gruppe ein gutes Jahr. Es ist gelungen, die gesetzten Ziele zu erreichen, beziehungsweise zu übertreffen. Die 10 Millionen-Euro-Umsatzmarke konnte übertroffen werden bei einem EBIT von 3,1 Millionen Euro.

Die Planungen für das vergangene Geschäftsjahr standen unter dem Vorbehalt einer sich unter Umständen noch verschärfenden allgemeinen wirtschaftlichen Krise. Angesichts dieser Situation waren die Auswirkungen für das Konsumverhalten der Internetnutzer kaum einzuschätzen. Es hat sich gezeigt, dass die Kunden durchaus bei der Frequenz- und bei dem durchschnittlichen Volumen (durchschnittliche Größe des Warenkorbes) Zurückhaltung

übten. Gleichzeitig fanden gemäß unserer Einschätzung aber auch mehr Internetnutzer Zeit für längeres Surfen.

Im Marktumfeld erkennen wir neben der typischen Wettbewerbsintensität auch einen neuen Trend zur Konsolidierung. Es fanden durchaus nennenswerte Akquisitionen statt, welche in den meisten Fällen ausländischen „Investoren“, oder undurchsichtigen Organisationen, zuzurechnen waren. Es ist in unseren Augen bemerkenswert, dass bisher weder Presse noch Branchenvertreter sich mit dieser Erscheinung kritisch befassen.

Mit gewohnter Zuverlässigkeit konnten alle Dienstleistungen ohne nennenswerte Unterbrechung des operativen Geschäftes betrieben werden. Es sind keinerlei kritische Zwischenfälle im Rahmen der Datensicherheit zu berichten. Wichtige Softwarekomponenten und leistungsrelevante Hardwareeinheiten werden stets auf dem neusten Stand gehalten, beziehungsweise frühzeitig durch neue Geräte ersetzt.

Das Geschäftsjahr 2009 war das erste volle Kalenderjahr in den neuen Räumlichkeiten, welche im September 2008 bezogen wurden. Aufgrund der bis zum Umzug stark eingeschränkten Platzverhältnisse konnten in 2009 nunmehr aufgeschobene Personalmaßnahmen durchgeführt werden, um die weitere Entwicklung der Gesellschaften zu forcieren. Damit verbunden ist ein überproportionaler Anstieg der Personalkosten.

Wir erwarten für die zukünftige Entwicklung, dass alle laufenden Kosten ausreichend durch Managementumlagen getragen werden können und dass die Tochtergesellschaften stabile Umsatzerlöse und Ergebnisbeiträge erzielen werden.

## **2. Geschäftsentwicklung**

Besonders erfreulich war im Geschäftsjahr 2009 die hervorragende Positionierung der Gruppe bei den wichtigen Geschäftspartnern. Alle relevanten Geschäftsbeziehungen konnten trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes und hoher Wettbewerbsintensität gehalten werden und zu großen Teilen sogar intensiviert werden. Es gab keine Kündigungen und nur wenige rückläufige Tendenzen.

Die Mitarbeiter der Gruppe waren in der Lage, sich den Herausforderungen mit neuen organisatorischen Verfahrensweisen erfolgreich zu stellen. Die kontinuierliche Anpassung aller Dienste war schnell und zielgerichtet. Besondere Kundenwünsche wurden trotz einer

umfangreichen Entwicklungsplanung zusätzlich zum Tagesgeschäft innerhalb kürzester Zeit umgesetzt.

Als börsennotierte Aktiengesellschaft unterliegt die INTERNOLIX AG zudem vielfältigen Gesetzen und Bestimmungen, die ordnungs- und zeitgemäß erfüllt werden müssen. Die starke öffentliche Wahrnehmung und die hohen Anforderungen an gelistete Unternehmen bieten sowohl Chancen als auch Risiken.

### **3. Vermögenslage**

In der Berichtsperiode hat sich die Bilanzsumme um TEUR 1.410 auf TEUR 18.547 erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der liquiden Mittel um TEUR 1.031 und einen Anstieg bei den latenten Steuern um TEUR 161 zurückzuführen.

Wesentlicher Vermögensbestandteil ist nach wie vor der auf die camPoint AG entfallende Firmenwert. Die übrigen Vermögenswerte und deren Zusammensetzung haben sich in der Berichtsperiode kaum geändert.

### **4. Finanzlage**

Durch den positiven Konzernjahresüberschuss i.H.v. TEUR 3.138 konnte der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzverlust von TEUR 1.958 vollständig ausgeglichen werden, sodass nun ein Bilanzgewinn von TEUR 1.180 gezeigt werden kann.

Das Konzerneigenkapital wurde von TEUR 12.986 auf TEUR 16.124 gesteigert, was zu einer Erhöhung der Eigenkapitalquote führte.

Der Konzern wird auch künftig ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen, aufgrund der guten Vermögensstruktur und dem Bestand an liquiden Mitteln, nachkommen können.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEUR 3.202) konnte im Geschäftsjahr erneut verbessert werden.

## **5. Ertragslage**

Im Berichtsjahr 2009 konnte der Konzern Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 10.347 (Vorjahr: TEUR 9.115) realisieren. Der Umsatzanstieg von ca. 14% ist u.a. auf erfolgreiche Vertriebs- und Werbeaktivitäten zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) belief sich auf TEUR 3.143 (Vorjahr: TEUR 3.140). Bereinigt um einen Sondereffekt in 2008 in Höhe von TEUR 270 durch einen gewonnenen Prozess bedeutet dies eine Steigerung ca. 9,5%.

Das Ergebnis pro Aktie hat sich von EUR 0,21 auf EUR 0,23 verbessert.

## **6. Investitionen**

Investitionen in nennenswerter Größenordnung oder von strategischer Bedeutung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getätigt. Der Konzern hat Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung von TEUR 134 vorgenommen.

## **7. Forschung und Entwicklung**

Die Gesellschaften der INTERNOLIX-Gruppe investieren stetig in die Aktualität ihrer Systeme und Plattformen, bestehend aus Softwarekomponenten und Hardwareeinheiten. Erfolgskritische Module werden immer auf dem neusten Stand gehalten, beziehungsweise regelmäßig erneuert. Größere Leistungen bei Forschung und Entwicklung sind nicht zu benennen.

## **8. Personalentwicklung**

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 40 Mitarbeiter, davon drei Auszubildende, (Vorjahr 34 Mitarbeiter, davon zwei Auszubildende) beschäftigt.

## **9. Grundzüge des Vergütungssystems**

Der Vorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Bezüge von der INTERNOLIX AG erhalten. Allerdings hat Herr Hochrein Bezüge von einem verbundenen Unternehmen der INTERNOLIX AG in Höhe von TEUR 167 erhalten. Diesbezüglich bestehen keinerlei variable bzw. ergebnisabhängige Vergütungsvereinbarungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine jährliche, in der Satzung festgelegte Vergütung in Höhe von TEUR 7,5 für jedes Geschäftsjahr, in dem sie dem Aufsichtsrat angehören; eine etwa anfallende Umsatzsteuer wird gesondert vergütet. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den zweifachen, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag.

### **C. Voraussichtliche Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung**

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns ist auch künftig im Wesentlichen von der mittel- und langfristigen Entwicklung der Tochtergesellschaften, insbesondere der camPoint AG, abhängig.

Für das Geschäftsjahr 2010 wird im Budget des Konzerns ein Jahresumsatz von EUR 10,5 Mio. und ein EBIT von mindestens EUR 2,85 Mio. angestrebt. Im Folgejahr 2011 soll ein Umsatz von EUR 11 Mio. und ein EBIT von EUR 3,1 Mio. erreicht werden.

Für das Geschäftsjahr 2010 sind die Erwartungen skeptisch. Auch wenn die Ergebnisse des vergangenen Jahres nicht durch die allgemein verschlechterte wirtschaftliche Lage in Mitleidenschaft gezogen wurden, erwarten wir, dass sich dieser Trend in 2010 nicht unverändert fortsetzen wird. Zudem zeigt sich eine Verteuerung von Werbeplätzen, was sich in einem höheren Budget für Werbe- und Marketingkosten niederschlägt und sich damit direkt auf die EBIT-Planung auswirkt.

Die Diskussion und derzeitige Gesetzgebung, unter anderem um die Sperrung von Internetseiten, kann zu Auswirkungen auf Entertainmentangebote führen, welche wir derzeit noch nicht abschätzen können. Im sogenannten „Worst Case“ wäre es möglich, dass aufgrund voreiliger oder überzogener Reaktionen von Behörden Angebote ganz oder teilweise aus dem Internet entfernt werden. Dies könnte auch für Angebote zutreffen, welche mit den Plattformen der INTERNOLIX AG, bzw. deren Tochtergesellschaften, technisch betrieben werden.

Die Betriebssicherheit (Sicherung der Daten) der Servereinheiten sehen wir in höchstem Maße gegeben. Eine temporäre Betriebsunterbrechung der von uns betriebenen Plattform kann bei wesentlichen Angriffen aus dem Internet nicht ausgeschlossen werden.

Ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des externen Wachstums der INTERNOLIX AG ist die Beteiligung an strategisch wichtigen Unternehmen, die das Produkt- und Leistungsportfolio ergänzen und vertiefen. Vor jeder geplanten Akquisition oder Übernahme werden daher unterschiedliche Due Diligence Prüfungen durchgeführt, die sich auf das wirtschaftliche Umfeld, die rechtliche Basis und die steuerlichen Aspekte sowie auf das Marktumfeld beziehen. Gelangt das Management bei diesen Prüfungen durchgängig zu einem positiven Urteil, kann der Erwerb der Anteile erfolgen. In diesem Feld sieht die INTERNOLIX AG derzeit keine unternehmensgefährdenden Risiken.

#### **D. Risikomanagement**

Aufgrund der Holdingfunktion der INTERNOLIX AG gelten die nachfolgend dargestellten Risikomanagementstrukturen gleichzeitig auch für alle Tochtergesellschaften.

Um Risiken jeglicher Art frühzeitig erkennen und ihnen entgegen wirken zu können, nutzt die Gesellschaft ein integriertes Risikomanagement-System. Die Gesellschaft geht nur dann mögliche Risiken ein, wenn die mit den Risiken verbundenen Chancen einen entsprechenden Mehrwert mit sich bringen.

Das Risikomanagement wird in enger Zusammenarbeit zwischen Vorstand und dem Rechnungswesen koordiniert. Die Wirksamkeit und die Angemessenheit des Risikomanagements werden monatlich überprüft. Monatlich werden Minuten- und Abrechnungsstatistiken auf Unregelmäßigkeiten geprüft; insbesondere die Entwicklung der Charge-Back-Quote genießt dabei besondere Aufmerksamkeit.

Um das Risiko des Forderungsausfalls so gering wie möglich zu halten, bedient sich die Gesellschaft so genannter Inkassounternehmen sowie Lastschriftverfahren und Kreditkartenzahlungssystemen. Ein effektives Mahnwesen wurde ebenfalls installiert.

Die Risikoüberwachung aller technischen Systeme und der damit verbundenen Zahlungsströme erfolgt über ein mehrstufiges Verfahren unter dem Vieraugenprinzip.

Zunächst wird die technische Verfügbarkeit sowie die Funktionsfähigkeit aller Komponenten der Softwareplattform über mehrere Wege permanent überwacht und auf Konsistenz geprüft.

Der Prozess für die permanente Überwachung von Risikoszenarien sowie die Analyse der täglichen Geschäftsentwicklung erfolgt durch Abfragen

- aus der Datenbank,
- aus den Leistungsdaten der technischen Anlagen und
- aus den verfügbaren Daten von Lieferanten.

Die erfolgskritischen Informationen aus der Datenbank sind auf einem Statusmonitor den verantwortlichen Mitarbeitern jederzeit ersichtlich. Werden Fehlertoleranzen außerhalb der üblichen Tagesschwankungen überschritten, erfolgt eine farbliche Visualisierung, welche den entsprechenden Mitarbeitern die Notwendigkeit einer Information an die nächste Instanz anzeigt.

Die Leistungsdaten der technischen Anlagen sind durch ein speziell hierfür vorgesehenes Programm gekoppelt. Hierbei werden bereits in einem frühen Stadium mögliche kritische Auslastungsfaktoren erkannt und per SMS und Email weitergeleitet. Ein möglicher Systemfehler wird in den meisten Fällen über unabhängige Leistungskriterien erkannt, so dass ein möglicher Ausfall einer Frühwarnstufe in den meisten Fällen durch einen anderen Indikator kompensiert werden würde (Beispiel: Der Ausfall eines Servers würde zum einen durch die negativen Leistungsdaten des Servers eine Information auslösen, zum anderen aber auch durch den Abfall der ausgelieferten Datenmenge).

Die Statistiken von Dienstleistungsunternehmen oder Providern werden mindestens einmal täglich durch Mitarbeiter der Buchhaltung überprüft und mit den eigenen Kontrollstatistiken verglichen. Abweichungen führen zunächst zur internen Überprüfung der eigenen Statistiken oder zu einer Information an das entsprechende Unternehmen. Zum Teil wird dieser Prozess auch automatisiert abgebildet, d.h. es findet eine Software basierte, ständige Überwachung zwischen Fremd- und Eigenstatistiken statt.

Fremdwährungsrisiken bestehen nicht. Der Konzern sieht sich derzeit auch keinen massiven Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Es bestehen derzeit keine nennenswerten Zahlungstromschwankungen. Da die Finanzinstrumente über die Buchhaltung/ Controlling intensiv gesteuert werden, besteht keine Notwendigkeit des Einsatzes von Sicherungsinstrumenten.

Risiken, die alleine oder in Ihrer Gesamtheit bestandsgefährdend oder die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen können, sind aktuell für Gegenwart und Zukunft nicht zu erkennen.

#### **E. Gegenstand des Berichts nach § 289 Abs. 5 i.V.m § 315 (2) HGB**

Nach der Gesetzesbegründung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

#### **Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die wesentlichen Merkmale des bei der INTERNOLIX AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der INTERNOLIX-Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.

- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vieraugenprinzip angewendet.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden durch das Controlling überprüft.
- Der Aufsichtsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrages und seinen Schwerpunkten.

### **Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht

stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche sowie die Überprüfung durch das Controlling und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine fehlerfreie und kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der INTERNOLIX AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der INTERNOLIX AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

## **F. Offenlegung möglicher Übernahmehindernisse (§ 315 Abs. 4 HGB)**

### **Nr. 1: Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals**

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt am 31. Dezember 2009 EUR 13.585.135 und ist eingeteilt in 13.585.135 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von Stückaktien (§ 6 der Satzung) zum Ausgabebetrag von je EUR 1,00.

### **Nr. 2: Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen**

Für Aktien der INTERNOLIX AG gibt es keine Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen.

### **Nr. 3: Beteiligungen an der INTERNOLIX AG**

Die netPULS Beteiligungsgesellschaft mbH, Gau-Algesheim, war am Bilanzstichtag mit 61,8% an der INTERNOLIX AG beteiligt. Daneben war auch die Graf zu Solms-Wildenfels Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Isernhagen, mit 17,12% sowie die GigaCodes GmbH, Seligenstadt, mit 9,51% an der Gesellschaft beteiligt. Weitere Stimmrechtspakete größer 3% sind der Gesellschaft nicht bekannt.

#### **Nr. 4: Sonderrechte**

Für Inhaber von Aktien an der Gesellschaft gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

#### **Nr. 5: Stimmrechtskontrolle**

Die Gesellschaft unterhält keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, die Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligen. Damit liegt auch keine Stimmrechtskontrolle vor.

#### **Nr. 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern**

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Die Satzung enthält keine abweichenden Bestimmungen zur gesetzlichen Vorschrift.

Für jede Satzungsänderung bedarf es eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (§ 179 Abs. 2 Satz 1 AktG). Für Wahlen kann die Satzung andere Bestimmungen treffen (§ 133 Abs. 2 AktG). Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, können vom Aufsichtsrat beschlossen werden.

#### **Nr. 7: Befugnisse zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**

Es liegen derzeit keine Genehmigungen für den Vorstand zum Rückkauf von Aktien vor.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 28. Mai 2007 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 5.608.783 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei konnte das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden:

- a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- b) zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen.

Von diesem Recht wurde seitens des Vorstands bis zum 28. Mai 2007 kein Gebrauch gemacht.

Es können Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstandes, Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft, Berater sowie Führungskräfte und Mitarbeiter verbundener

Unternehmen ausgegeben werden, wozu ein neues bedingtes Kapital (bedingtes Kapital 2005) geschaffen wurde.

Bis zum 31. Dezember 2008 konnten einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit einem Wandlungsrecht auf bis zu EUR 750.000,00 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 am Grundkapital der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Wandelungsbedingungen ausgegeben werden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen worden.

Weiterhin besteht das bedingte Kapital 2000 I in Höhe von EUR 522.000 (gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Februar 2000), welches faktisch zu keiner Inanspruchnahme mehr führen kann.

#### **Nr. 8: Vereinbarungen zum Change of Control**

Vereinbarungen dieser Art wurden für die INTERNOLIX AG nicht getroffen.

#### **Nr. 9: Entschädigungsvereinbarungen**

Etwaige Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder mit bei ihr beschäftigten Arbeitnehmern wurden nicht getroffen.

#### **G. Sonstige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

#### **H. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB**

Die Unternehmensführung der INTERNOLIX AG als börsennotierte deutsche Aktiengesellschaft wird in erster Linie durch das Aktiengesetz und daneben durch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung bestimmt.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unterliegt der INTERNOLIX AG dem sog. „dualen Führungssystem“. Dieses ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten dabei im Unternehmensinteresse eng zusammen.

Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung. Der Vorstand entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung.

Der Vorstand der INTERNOLIX AG besteht derzeit aus einer Person, Herrn Jochen Hochrein.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für den INTERNOLIX-Konzern wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die aktuelle Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von früher aufgestellten Planungen und Zielen werden ausführlich erläutert und begründet. Außerdem berichtet der Vorstand regelmäßig über die Maßnahmen zur Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien, das gleichfalls im Verantwortungsbereich des Vorstands liegt.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht seine Tätigkeit. Er bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands, beschließt das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder und setzt deren jeweilige Gesamtvergütung fest. Er wird in alle Entscheidungen eingebunden, die für die INTERNOLIX AG von grundlegender Bedeutung sind. Der Aufsichtsrat der INTERNOLIX AG besteht aus 3 Mitgliedern.

Die Grundsätze der Zusammenarbeit des Aufsichtsrats der INTERNOLIX AG sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt. Weitere Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats können dem aktuellen Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

Schließlich enthalten die Satzung der INTERNOLIX AG sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf.

INTERNOLIX AG sieht in einer verantwortungsvollen und transparenten Corporate Governance die Basis für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Leitbild ist dabei der 2002 eingeführte Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung.

Vorstand und Aufsichtsrat der INTERNOLIX AG konnten daher nach pflichtgemäßer Prüfung zuletzt im März 2010 die nachfolgende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgeben:

“Die INTERNOLIX AG hat den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 entsprochen bzw. beabsichtigt diesen Empfehlungen zu entsprechen, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8 des Kodex: Die Gesellschaft hat eine D & O –Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt vorsieht. Ein Selbstbehalt hat nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat keine Auswirkungen auf das Verantwortungsbewusstsein und die Loyalität der Organmitglieder.

Ziffer 3.10 des Kodex: Der Corporate Governance Bericht wird weiter als Bestandteil des Geschäftsberichts veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wird auf der Internetseite der INTERNOLIX AG veröffentlicht. Die Gesellschaft wird zukünftig nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre auf ihrer Internetseite zugänglich halten. Zusätzlich wird ab 2010 die gemäß § 289a HGB erstmals erforderliche Erklärung zur Unternehmensführung im Lagebericht der INTERNOLIX AG für das Geschäftsjahr 2009 auf der Internetseite veröffentlicht.

Ziffer 4.2.1 des Kodex: Der Vorstand besteht zurzeit aus einer Person. Sollte das Geschäftsvolumen es erforderlich machen, wird der Vorstand auf zwei Personen ergänzt, wie die Satzung der Gesellschaft es vorsieht.

Ziffer 4.2.3 des Kodex: Die dem Vorstand der INTERNOLIX AG zu zahlende Vergütung enthält nach dem mit diesem abgeschlossenen Vertrag gegenwärtig keine variablen Bestandteile, insofern erfolgt auch keine gesonderte Erläuterung des Vergütungssystems in der Hauptversammlung.

- Ziffer 4.2.5 des Kodex: Die Vorstandsvergütung wurde und wird im Anhang des Konzernabschlusses offengelegt. Eine weitere Differenzierung bzw. eine Darstellung der Bezüge in einem Corporate Governance Bericht sind darüber hinaus nicht vorgesehen.
- Ziffer 5.3.1 des Kodex: Der Aufsichtsrat bildete und bildet angesichts der Größe der Gesellschaft keine Ausschüsse. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats können jederzeit Ausschüsse für Sachthemen gebildet werden.
- Ziffer 5.3.2 des Kodex: Sollte das Geschäftsvolumen der Gesellschaft anwachsen, wird der Aufsichtsrat ein entsprechendes „Audit Committee“ einrichten, welches insbesondere die Prüfungsschwerpunkte überwachen wird. Zurzeit hält der Aufsichtsrat dieses noch nicht für notwendig.
- Ziffer 5.3.3 des Kodex: Der Aufsichtsrat hält die Bildung eines Nominierungsausschusses, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt, angesichts der Größe des Unternehmens und der Minimalbesetzung des Aufsichtsrates derzeit nicht für notwendig.
- Ziffer 5.4.1 des Kodex: Eine generelle Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht vorgesehen.
- Ziffer 5.4.6 des Kodex: Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung und in der Satzung festgelegt. Ein erfolgsorientierter Vergütungsbestandteil ist in den derzeitigen Aufsichtsratsbezügen nicht vorgesehen. Eine erfolgsorientierte Vergütungskomponente sieht die Satzung der Gesellschaft nicht vor. Entsprechende Satzungsänderungen sind derzeit nicht geplant. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats wurden bislang und werden zukünftig im Anhang des Konzernabschlusses und im HGB-Abschluss aufgeführt. Eine

weitere Differenzierung bzw. eine Darstellung der Bezüge in einem Corporate Governance Bericht sind darüber hinaus nicht vorgesehen.

Ziffer 6.6 des Kodex: Bislang hat die Gesellschaft davon abgesehen, über die gesetzlichen Vorgaben für den Anhang des Jahresabschlusses hinaus, einen eigenen Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht aufzunehmen. Auch für die Zukunft ist ein solcher Bericht nicht geplant.

Ziffer 6.8 des Kodex: Veröffentlichungen der Gesellschaft auf der eigenen Internetseite zusätzlich in englischer Sprache sind bislang nicht erfolgt. Die Gesellschaft wird dies ermöglichen, wenn entsprechendes Interesse sich bekundet.

Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Kodex: Der Konzernabschluss wurde und wird nicht innerhalb der vom Kodex angegebenen Frist, sondern innerhalb der gesetzlichen Fristen erstellt. Der Konzernabschluss ist daher innerhalb der gesetzlichen Fristen zugänglich.

Ziffer 7.1.3 des Kodex: Bislang hat die Gesellschaft davon abgesehen, über die gesetzlichen Vorgaben für den Anhang des Jahresabschlusses hinaus, einen eigenen Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht aufzunehmen. Auch für die Zukunft ist ein solcher Bericht nicht geplant“.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen nach pflichtgemäßer Prüfung voraussichtlich im März 2011 die jährliche Entsprechenserklärung zu aktualisieren.

Frühere, nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen von INTERNOLIX AG sind auf der Homepage dauerhaft zugänglich unter [www.internolix.com](http://www.internolix.com).

Die INTERNOLIX AG ist sich ihrer Rolle in der Gesellschaft und ihrer Verantwortung gegenüber Kunden und Geschäftspartnern sowie Aktionären und Mitarbeitern bewusst und verfolgt ein verantwortungsbewusstes und gesetzestreuendes Handeln.

**I. Erklärung des Vorstands der INTERNOLIX AG gemäß § 312 Abs. 3 AktG**

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

Seligenstadt, 19. April 2010

Der Vorstand

\_\_\_\_\_

Jochen Hochrein

**Konzernabschluss der INTERNOLIX AG  
2009**

**INTERNOLIX AG, Seligenstadt**  
**Konzernbilanz (IFRS) zum 31. Dezember 2009**

<u>Eigenkapital und Schulden</u>	Tz	31.12.2009 <u>TEUR</u>	31.12.2008 <u>TEUR</u>
<u>Kurzfristige Schulden</u>			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		1.821	1.578
Verzinsliche Darlehen gegenüber nahe stehenden Unternehmen / Gesellschaftern	40	206	2.228
Rückstellungen		0	50
Sonstige Schulden	41	<u>396</u>	<u>295</u>
		<u>2.423</u>	<u>4.151</u>
<u>Eigenkapital und Rücklagen</u>			
	42		
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		13.585	13.585
Kapitalrücklage		1.359	1.359
Bilanzverlust		<u>1.180</u>	<u>-1.958</u>
		<u>16.124</u>	<u>12.986</u>
		<u>18.547</u>	<u>17.137</u>

**INTERNOLIX AG, Seligenstadt**  
**Konzernbilanz (IFRS) zum 31. Dezember 2009**

<u>Vermögenswerte</u>	Tz	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
<u>Kurzfristige Vermögenswerte</u>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33	4.055	3.024
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	1.080	845
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	36	135	102
Ertragsteuerforderungen	37	35	36
		<u>1.250</u>	<u>983</u>
		<u>5.305</u>	<u>4.007</u>
<u>Langfristige Vermögenswerte</u>			
Immaterielle Vermögenswerte			
Firmenwert	12	10.886	10.886
Software und Lizenzen	10	22	22
		<u>10.908</u>	<u>10.908</u>
Sachanlagen	10		
Betriebs- und Geschäftsausstattung		<u>453</u>	<u>502</u>
Anlagevermögen	38	<u>11.361</u>	<u>11.410</u>
Latente Steuern	39	<u>1.881</u>	<u>1.720</u>
		<u>13.242</u>	<u>13.130</u>
		<u>18.547</u>	<u>17.137</u>

**INTERNOLIX AG, Seligenstadt**  
**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)**  
**für das Geschäftsjahr 2009**

	Tz.	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	22	10.347	9.115
Sonstige betriebliche Erträge	23	547	834
Aufwendungen für bezogene Leistungen	24	-1.067	-966
Vertriebsbezogene Aufwendungen mit Vertragspartnern	25	-2.711	-2.411
Personalaufwand	26	-2.052	-1.608
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	27	-198	-228
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28	-1.723	-1.596
<u>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</u>		<u>3.143</u>	<u>3.140</u>
Zinserträge	29	76	110
Zinsaufwendungen	30	-46	-140
<u>Ergebnis vor Steuern</u>		<u>3.173</u>	<u>3.110</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31	-35	-311
<u>Jahresüberschuss</u>		<u>3.138</u>	<u>2.799</u>
<u>Ergebnis je Aktie (unverwässert) bei 13.585.135 Aktien</u>			
(im Vorjahr: 13.585.135 Aktien)		0,23 EUR	0,21 EUR
<u>Ergebnis je Aktie (verwässert) bei 13.585.135 Aktien</u>			
(im Vorjahr: 13.585.135 Aktien)		0,23 EUR	0,21 EUR

**INTERNOLIX AG, Seligenstadt**  
**Eigenkapitalspiegel (IFRS)**  
**für das Geschäftsjahr 2009**

<b>Geschäftsjahr 2008</b>	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Bilanzverlust /gewinn TEUR	Minderheiten- anteile TEUR	Gesamt TEUR
Saldo zum 1. Januar 2008	13.585	1.359	-4.757	0	10.187
Jahresüberschuss	0	0	2.799	0	2.799
Saldo zum 31. Dezember 2008	13.585	1.359	-1.958	0	12.986

<b>Geschäftsjahr 2009</b>	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Bilanzverlust /gewinn TEUR	Minderheiten- anteile TEUR	Gesamt TEUR
Saldo zum 1. Januar 2009	13.585	1.359	-1.958	0	12.986
Jahresüberschuss	0	0	3.138	0	3.138
Saldo zum 31. Dezember 2009	13.585	1.359	1.180	0	16.124

**INTERNOLIX AG, Seligenstadt**  
**Kapitalflussrechnung (IFRS)**  
**für das Geschäftsjahr 2009**

	2009 TEUR	2008 TEUR
<b><u>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</u></b>		
Jahresergebnis	3.138	2.799
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	198	228
Andere nicht zahlungswirksame Veränderungen (Latente Steuern)	-161	90
<b>Zwischensumme</b>	<b><u>3.175</u></b>	<b><u>3.117</u></b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-235	34
Übrige Aktiva	-32	-25
Rückstellungen	-50	-14
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	258	362
Übrige Passiva	86	27
	<u>27</u>	<u>-292</u>
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b><u>3.202</u></b>	<b><u>3.182</u></b>
<b><u>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</u></b>		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-134	-4
Sachanlageninvestitionen	-15	-447
Einzahlungen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	0	35
	<u>-149</u>	<u>-416</u>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b><u>-149</u></b>	<b><u>-416</u></b>
<b><u>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</u></b>		
Tilgung von verzinslichen Darlehen gegenüber nahe stehenden Unternehmen / Gesellschaftern	-2.022	-1.854
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b><u>-2.022</u></b>	<b><u>-1.854</u></b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>1.031</b>	<b>912</b>
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	<u>3.024</u>	<u>2.112</u>
<b>Liquide Mittel am Ende der Periode</b>	<b><u>4.055</u></b>	<b><u>3.024</u></b>
<b><u>Zusammensetzung der liquiden Mittel am Ende des Geschäftsjahres</u></b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>4.055</u>	<u>3.024</u>

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2009

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	01.01.2009 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2009 TEUR	01.01.2009 TEUR	Zuführungen TEUR	Auflösungen TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>										
1. Firmenwert	37.698	0	0	37.698	26.812	0	0	26.812	10.886	10.886
2. Software und Lizenzen	1.016	15	51	980	994	15	51	958	22	22
	<u>38.714</u>	<u>15</u>	<u>51</u>	<u>38.678</u>	<u>27.806</u>	<u>15</u>	<u>51</u>	<u>27.770</u>	<u>10.908</u>	<u>10.908</u>
<b>II. SACHANLAGEN</b>										
Betriebs- und Geschäftsausstattung	917	134	0	1.051	415	183	0	598	453	502
<b>III. FINANZANLAGEN</b>										
1. Sonstige Ausleihungen	6.703	0	0	6.703	6.703	0	0	6.703	0	0
2. Beteiligungen	3.015	0	0	3.015	3.015	0	0	3.015	0	0
	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>9.718</u>	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>49.349</u>	<u>149</u>	<u>51</u>	<u>49.447</u>	<u>37.939</u>	<u>198</u>	<u>51</u>	<u>38.086</u>	<u>11.361</u>	<u>11.410</u>

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2008

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	01.01.2008 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2008 TEUR	01.01.2008 TEUR	Zuführungen TEUR	Auflösungen TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>										
1. Firmenwert	37.698	0	0	37.698	26.812	0	0	26.812	10.886	10.886
2. Software und Lizenzen	1.063	4	51	1.016	992	53	51	994	22	71
	<u>38.761</u>	<u>4</u>	<u>51</u>	<u>38.714</u>	<u>27.804</u>	<u>53</u>	<u>51</u>	<u>27.806</u>	<u>10.908</u>	<u>10.957</u>
<b>II. SACHANLAGEN</b>										
Betriebs- und Geschäftsausstattung	602	447	132	917	337	175	97	415	502	265
<b>III. FINANZANLAGEN</b>										
1. Sonstige Ausleihungen	6.703	0	0	6.703	6.703	0	0	6.703	0	0
2. Beteiligungen	3.015	0	0	3.015	3.015	0	0	3.015	0	0
	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>9.718</u>	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>9.718</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>49.081</u>	<u>451</u>	<u>183</u>	<u>49.349</u>	<u>37.859</u>	<u>228</u>	<u>148</u>	<u>37.939</u>	<u>11.410</u>	<u>11.222</u>

## **INTERNOLIX AG, Seligenstadt**

### **Anhang zum Konzernabschluss (IFRS) für das Geschäftsjahr 2009**

#### **A. Darstellung des Konzernabschlusses**

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den Konzernabschluss der INTERNOLIX AG mit Sitz Dr.-Hermann-Neubauer-Ring 32, 63500 Seligenstadt, Deutschland, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009.

Unternehmensgegenstand ist der Erwerb, die Entwicklung, der Vertrieb und die Lizenzierung von Software für Online-Medien; der Erwerb, die Entwicklung und der Vertrieb von Multimedia Systemen; die Durchführung von Anwenderschulungen, Beratung und Installation von Hard- und Software; Angebot von Providerdiensten für das Internet und andere Medien; der Erwerb, die Entwicklung von Softwareanwendungen für das Internet und andere Online-Dienste; der Erwerb, die Entwicklung und das Hosting von Zahlungssystemen für das Bankwesen.

Die INTERNOLIX AG ist als börsennotiertes Mutterunternehmen zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Der Konzernabschluss wird gemäß § 315a HGB nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den durch das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und zum 31. Dezember 2009 in der Europäischen Union gültigen IFRS erstellt.

Der Konzernabschluss ist in EUR aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, erfolgt die Darstellung in Tausend EUR (TEUR).

Der Konzernabschluss der INTERNOLIX AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurde am 20. April 2010 durch den Beschluss des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben.

## **B. Grundsätze der Rechnungslegung und Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### 1. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach dem Anschaffungskostenmodell erstellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Dabei wurde wie im Vorjahr zur Verbesserung des Einblicks in die Ertragslage eine Position „Vertriebsbezogene Aufwendungen mit Vertragspartnern“ einbezogen, welche vornehmlich umsatzabhängige Posten beinhaltet.

### 2. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

- a) Im laufenden Geschäftsjahr erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften (IFRS und IFRIC Interpretationen)

Im Geschäftsjahr 2009 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Keine der neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und deshalb im laufenden Geschäftsjahr erstmalig angewendet wurden:

- IFRS 8 ‚Geschäftssegmente‘
- IAS 23 ‚Fremdkapitalkosten‘
- IAS 1 ‚Darstellung des Abschlusses‘
- IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
- IFRS 2 ‚Aktienbasierte Vergütungen‘

- IAS 32 und IAS 1 – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
- Verbesserungen der IFRS 2008
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14 und IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung
- Änderungen von IAS 39 und IFRS 7 „Umgliederungen finanzieller Vermögenswerte - Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften“

### IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung nach IAS 14, primäre und sekundäre Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Der neue Standard nimmt Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche des Konzerns, verändert jedoch nicht den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

### IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Der Standard hebt das bisherige Wahlrecht auf und fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor.

Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards hat der Konzern diesen angewendet. Demnach wurden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Aufgrund fehlender qualifizierter Vermögenswerte ergeben sich keine Auswirkungen.

### IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs, aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert.

Der neue Standard hat Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

### Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge oder unter

Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Die Änderungen zu IAS 27 betreffen allein die separaten Einzelabschlüsse eines Mutterunternehmens und legen insbesondere fest, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die Übergangsbestimmungen sahen grundsätzlich eine prospektive Anwendung vor.

Da die Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS und die Vorschriften für separate Einzelabschlüsse für den Konzern nicht einschlägig sind, ergeben sich aus dieser Neuregelung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### Änderungen zu IFRS 2 – Ausübungsbedingungen und Annullierungen

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Durch die Neuerung wird zum einen der Begriff der Ausübungsbedingungen klargestellt und zum anderen die Bilanzierung einer Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen durch die Mitarbeiter geregelt. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Die vom IASB vertretene Auffassung weicht von der bisherigen im Konzern angewandten Bilanzierungsmethode ab. Da die Übergangsbestimmungen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung fordern, führt die erstmalige Anwendung zu einer Neuermittlung des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung. Etwaige Differenzbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die erstmalige Anwendung der Neuregelung führte weder zu einer wesentlichen Veränderung der Eigenkapitalquote noch zu wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

#### Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen

Die Änderungen des IAS 32 und des IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Es wird eine Ausnahmeregelung eingeführt, wonach kündbare Finanzinstrumente als Eigenkapital zu klassifizieren sind, sofern bestimmte Kriterien erfüllt werden. Weiterhin werden Angaben zu diesen Finanzinstrumenten vorgeschrieben.

Die Änderungen der Standards haben sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausgewirkt, da die Muttergesellschaft keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

#### Verbesserungen der IFRS 2008

Im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens werden Änderungen von geringem Umfang und niedriger Dringlichkeit gesammelt und jährlich in einem einzigen sogenannten Sammelstandard herausgegeben. Bei diesen Änderungen handelt es sich im Wesentlichen um die Beseitigung von Inkonsistenzen zwischen verschiedenen Standards und ungenauen Formulierungen. Die Änderungen aus dem Improvement-Projekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Dieser Sammelstandard umfasst im Einzelnen 35 Änderungen einzelner Standards. Es handelt sich dabei zum Einen um rechnungslegungsbezogene Änderungen und zum Anderen um redaktionelle Anpassungen der Standards. Die Anwendung dieser Änderungen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des INTERNOLIX-Konzerns.

#### IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnt. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen.

Da der Konzern derzeit keine Kundenbindungsprogramme aufgelegt hat, haben sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

## IFRIC 14 und IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2008 anzuwenden. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags eines Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf.

Aus dieser Interpretation haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

## Änderungen von IAS 39 und IFRS 7 – Umgliederungen finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften

Diese Änderungen wurden im November 2008 veröffentlicht und sind rückwirkend ab dem 1. Juli 2008 anzuwenden und dienen lediglich zur Klarstellung des Anwendungszeitpunkts der auf Grund der Finanzkrise bereits in europäisches Recht umgesetzten Änderungen zur Reklassifizierung von Finanzinstrumenten.

Aus diesen geänderten Vorschriften haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

### b) Veröffentlichte aber noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Hinsichtlich der zum Jahresende 2009 veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften hat sich die INTERNOLIX AG entschieden, diese neuen Vorschriften im Geschäftsjahr 2009 noch nicht anzuwenden.

Bei den veröffentlichten, aber im vorliegenden Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sind zu unterscheiden:

#### b1) Endorsement durch die EU bereits erfolgt:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS

- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- Änderungen zu IAS 39 – Qualifizierende Grundgeschäfte
- Änderungen von IFRIC 9 und IAS 39 – Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- Änderungen von IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung
- Änderungen von IFRS 7 und IFRS 4 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter
- IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

### IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS.

Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS und haben daher keine Auswirkungen auf den Konzern.

### IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Good-will-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen

Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

Die Änderungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen. Konkrete Auswirkungen hängen von der Durchführung und der Größe etwaiger zukünftiger Unternehmenserwerbe ab.

#### IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

Da in der Berichtsperiode der erstmaligen Anwendung im Konzern weder mit den genannten Transaktionen noch einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### Änderungen zu IAS 39 – Qualifizierende Grundgeschäfte

Die Änderungen zu IAS 39 wurden im Juli 2008 veröffentlicht und sind retrospektiv erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Die Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten im Konzern ist von dieser Änderung nicht betroffen.

### Änderungen von IFRIC 9 und IAS 39 – Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Diese Änderungen wurden im März 2009 veröffentlicht und sind spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 30. Juni 2009 anzuwenden. Diese Änderungen regeln die Behandlung eingebetteter Derivate im Zuge der Umklassifizierung eines erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstruments.

Aus diesen Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

### Änderung von IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung

Diese Änderung wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 1. Februar 2009 anzuwenden. Diese Änderung betrifft die Darstellung von Bezugsrechten, die in fremder Währung auf eine feste Anzahl eigener Anteile gewährt wird. Solche Bezugsrechte werden zukünftig als Eigenkapitalinstrumente ausgewiesen und nicht wie bisher als finanzielle Verbindlichkeiten behandelt.

Aus diesen Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

### Änderungen von IFRS 7 und IFRS 4 – Finanzinstrumente: Angaben

Diese Änderungen wurden im März 2009 veröffentlicht und ist spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 1. Juli 2009 anzuwenden. Diese Änderungen sehen erweiterte Angaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und zu den Liquidationsrisiken vor.

Aus diesen Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

### IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist grundsätzlich erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist bislang nicht erfolgt. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer i.S.v. IFRIC 12. Diese Interpretation wird daher keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

### IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien.

IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da IFRIC 15 auf den Konzern nicht anwendbar ist.

### IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb

Die IFRIC Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 16 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen keine derartigen Sicherungsinstrumente verwendet.

### IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter

Die IFRIC Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 17 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da eine Ausschüttung von Sachdividenden im Konzern nicht zu erwarten ist.

## IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Die IFRIC Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z.B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 18 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern derartige Geschäftstransaktionen nicht durchführt.

b 2) Endorsement durch die EU zum Jahresende 2009 noch nicht erfolgt:

Das IASB bzw. IFRIC hat nachfolgende Standards, Änderungen von Standards bzw. Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung bislang jedoch nicht verpflichtend ist. Die Anwendung dieser Standards (IFRS) bzw. Interpretationen (IFRIC) setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens („Endorsement“) durch die EU angenommen werden.

Für folgende bis zum Jahresende 2009 veröffentlichten IFRS-Standards und IFRIC-Interpretationen ist das Endorsement durch die EU bislang nicht erfolgt:

- Diverse IFRS im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojektes 2009 – Improvements to International Financial Reporting Standards
- Änderungen von IFRS 2 – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions
- Änderung von IFRS 1 – Additional Exemptions for first-time adopters
- IAS 24 (überarbeitet) – Related Party Transactions
- IFRS 9 – Financial Instruments
- Änderung von IFRIC 14 – Prepayments of a Minimum Funding Requirement
- IFRIC 19 – Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments

## Diverse IFRS im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojektes 2009 – Improvements to International Financial Reporting Standards

Im April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts den zweiten Sammelstandard „Improvements to IFRS“, der sich insgesamt aus 12 Änderungen zusammensetzt. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen und vereinheitlichen die Terminologie und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen. Soweit im Einzelnen nicht anders geregelt, sind die Änderungen für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Die INTERNOLIX AG erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse.

## Änderungen von IFRS 2 – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions

Im Juni 2009 wurden die Änderungen des IFRS 2 herausgegeben, welche die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern betreffen. Die Änderungen regeln, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren muss. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung wurden die die Regeln von IFRIC 8 (Scope of IFRS 2) und IFRIC 11 (IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions) in IFRS 2 übernommen. Der geänderte Standard ist retrospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Diese Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des INTERNOLIX-Konzerns haben.

## Änderungen von IFRS 1 – Additional Exemptions for first-time Adopters

Im Juli 2009 wurden zusätzliche Ausnahmen zum ansonsten bestehenden zwingenden Grundsatz einer retrospektiven Anwendung aller zum Abschlussstichtag geltenden Standards und Interpretationen zum Zeitpunkt der erstmaligen Erstellung eines IFRS-Abschlusses veröffentlicht. Diese Ausnahmen betreffen Unternehmen der Öl- und

Gasindustrie und Erstanwender, welche die Übergangsbestimmungen von IFRIC 4 anwenden.

Daher ist diese Änderung für den INTERNOLIX-Konzern nicht relevant.

#### IAS 24 (überarbeitet) – Related Party Transactions

Durch die Überarbeitung im November 2009 werden zunächst die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist (sogenannte „state-controlled entities“), vereinfacht. Darüber hinaus wurde die Definition nahestehender Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet.

Der INTERNOLIX-Konzern wird auf Grund der geänderten Definitionen, soweit notwendig, zukünftig umfangreichere Angaben über die Beziehungen zwischen dem Konzern und nahestehenden Personen machen.

#### IFRS 9 – Financial Instruments

Im November 2009 veröffentlichte das IASB mit IFRS 9 einen Standard zur Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte. Die Veröffentlichung ist Teil eines dreiphasigen Projekts zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten dar. IFRS 9 definiert zwei statt bisher vier Bewertungskategorien für aktivisch zu bilanzierende Finanzinstrumente. Die neuen Bewertungskategorien sehen eine Bewertung des finanziellen Vermögenswerts entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder aber zum Zeitwert vor. Die Kategorisierung des Finanzinstruments basiert nach IFRS 9 zum Einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens und zum Anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Die Erstanwendung von IFRS 9 ist für Geschäftsjahre verpflichtend, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Der INTERNOLIX-Konzern prüft derzeit die Auswirkungen des neuen Standards auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### Änderung von IFRIC 14 – Pre-Payments of a Minimum Funding Requirement

Im November 2009 wurde eine Änderung von IFRIC 14, einer Interpretation von IAS 19 (Employee Benefits) veröffentlicht. Die Änderung ist von Bedeutung, wenn ein Unternehmen, das im Zusammenhang mit seinen Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen hat, Vorauszahlungen auf diese Verpflichtungen leistet. Diese Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Für den INTERNOLIX-Konzern bestehen keine derartigen Pensionspläne, so dass diese Interpretation für den Konzern nicht relevant ist.

### IFRIC 19 – Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments

Im November 2009 wurde IFRIC 19 veröffentlicht, Diese Interpretation ist anzuwenden, wenn ein Kreditnehmer seine finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder partiell durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten an den Kreditgeber tilgt. Diese Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen.

Auswirkungen auf die Darstellung der zukünftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind davon abhängig, inwieweit in der Zukunft finanzielle Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente getilgt werden.

### 3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Konzernmuttergesellschaft INTERNOLIX AG und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit zur Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik

eines Unternehmens hat, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Die einbezogenen Jahresabschlüsse der verbundenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden.

Neben der INTERNOLIX AG, Seligenstadt, (Mutterunternehmen) umfasst der Konsolidierungskreis diejenigen Unternehmen, auf die das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Der Anteilsbesitz der INTERNOLIX AG wird unter Textziffer 34 dieser Anlage dargestellt.

#### 4. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Ergebnisse der im Laufe eines Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend dem effektiven Erwerbszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Alle konzerninternen Erträge, Aufwendungen, Schulden und Schulden aus Transaktionen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Beim Unternehmenserwerb werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Firmenwert ausgewiesen.

#### 5. Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert vom Vorstand Schätzungen und Annahmen, welche die ausgewiesenen Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualschulden an den Bilanzstichtagen und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen können. Die tatsächlichen Ereignisse können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungs-

unsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb der kommenden Geschäftsperioden eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erfolgen könnte, werden im Folgenden erläutert.

#### *Wertminderung des Firmenwerts*

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der Zahlungsmittel generierenden Einheiten, denen der Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash-Flows schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert der Cash-Flows zu ermitteln.

#### *Aktive latente Steuern*

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Der Vorstand geht wie in Vorjahren für den Ansatz latenter Steuern auf Verlustvorträge davon aus, dass der wirtschaftliche Nutzen aus Verlustvorträgen für die Dauer von 3 Jahren mit hinreichender Sicherheit eingeschätzt werden kann und hat dies bei der Bilanzierung von latenten Steuern berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag den Buchwert der aktiven latenten Steuern.

Die Verlustvorträge in inaktiven ausländischen Gesellschaften wurden nicht bewertet. Insgesamt bestehen noch steuerliche Verlustvorträge in der INTERNOLIX AG in Höhe von ca. EUR 57 Mio. (Vorjahr: EUR 60 Mio.), auf die keine latenten Steuern gebildet worden sind.

### *Rückstellungen*

Bei Ansatz und Bewertung von Rückstellungen werden durch den Vorstand Entscheidungen getroffen, deren Bandbreite und Angemessenheit zum Teil von zukünftigen Ereignissen abhängen. Der zukünftige Mittelabfluss kann von den passivierten Rückstellungen abweichen.

### 6. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in der funktionalen Währung des Konzerns, Euro, erstellt. Die Währung der ausländischen Unternehmen ist die jeweilige lokale Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen außerhalb Deutschlands werden deshalb, soweit die Buchhaltungen nicht in Euro geführt werden, mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Erlöse und Aufwendungen werden für die Konsolidierung mit den Durchschnittskursen des jeweiligen Geschäftsjahres umgerechnet.

In den jeweiligen Einzelbuchhaltungen werden Transaktionen in Fremdwährungen zu den am Transaktionstag geltenden Wechselkursen in Euro als funktionale Währung umgerechnet. In Fremdwährungen lautende Salden werden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse umgerechnet.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns zum Stichtagskurs umgerechnet. Ertrags- und Aufwandsposten werden zu durchschnittlichen Wechselkursen für diesen Zeitraum umgerechnet. Wechselkursdifferenzen werden nach der Zeitbezugsmethode im Konzernabschluss erfolgswirksam behandelt.

### 7. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie angefallen sind, erfolgswirksam erfasst.

## 8. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird.

Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden umfassen im Konzern im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie verzinsliche Darlehen.

Sonstige Ausleihungen und Beteiligungen werden der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu den Kategorien „Zu Handelszwecken gehalten“ bzw. „bis zur Endfälligkeit gehalten“ gehören, wurden vom Konzern nicht erworben/gehalten.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden am Tag des Abgangs ausgebucht.

## 9. Finanzrisikomanagement

### *Ausfallrisiken*

Risiken bestehen durch potentielle Ausfälle von Forderungen aus Leistungen. Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen werden in ausreichender Höhe gebildet.

Die Fälligkeit der Forderungen sowohl zum 31. Dezember 2009 als auch zum 31. Dezember 2008 lag vollständig im Zeitraum von 0-30 Tagen. Sämtliche Forderungen größer 30 Tagen wurden in 2009 bzw. 2008 vollständig wertberichtigt.

Beim Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Anzahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden keine Geschäftsbeziehungen mit einem einzelnen Kunden, mit welchem über 10% des gesamten Konzernumsatzes erzielt wurden; im Vorjahr bestanden ebenfalls mit keinem Kunden solche Geschäftsbeziehungen.

#### *Zinsrisiken*

Der Konzern ist ausschließlich durch Gesellschafter und nahe stehende Unternehmen refinanziert und ist daher keinen wesentlichen Zinsrisiken ausgesetzt. In den jeweiligen Verträgen sind feste Zinssätze vereinbart, so dass ein Risiko von Zinsschwankungen ebenfalls nicht besteht.

#### *Liquiditätsrisiken*

Der Konzern ist aufgrund des positiven Cash Flows und der Finanzierung durch Gesellschafter und nahestehende Unternehmen keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Den kurzfristigen Schulden aus Lieferungen und Leistungen stehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

#### *Währungsrisiken*

Es bestehen keine signifikanten Währungsrisiken, da die wesentlichen Konzerngesellschaften im Euro-Währungsraum tätig sind.

#### *Kapitalmanagement*

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des INTERNOLIX-Konzerns ist es, sicherzustellen, dass eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhalten und der Konzernbilanzverlust verringert wird. Liquiditätsüberschüsse werden überwiegend zur Tilgung der Schulden eingesetzt. Zum 31. Dezember 2009 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote, welche sich p.a. um mehr als 10% verbessern sollte.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns hat sich in 2009 von 76% auf 87% verbessert (Vorjahr von 63% auf 76%).

## 10. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer wird periodisch überprüft und ggf. angepasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt für Mietereinbauten zwischen 4 und 10 Jahren bzw. bei der kürzeren Mindestmietdauer; für Einrichtungsgegenstände zwischen 3 bis 10 Jahren.

Die Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen von verkauften oder verschrotteten Anlagegegenständen werden aus den Konten eliminiert. Alle Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagegegenständen werden in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen erfasst. Wartungs- und Reparaturaufwendungen werden bei deren Anfall als Aufwand erfasst. Wesentliche Ersatz- und Erweiterungsaufwendungen werden aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern.

Immaterielle Vermögenswerte (Software) werden über einen Zeitraum von 3 – 5 Jahren und Betriebsausstattung (Hardware) ebenfalls über einen Zeitraum von 3 – 5 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte (außer Firmenwert) mit unbestimmter Nutzungsdauer existieren nicht im Konzern.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wurden keine selbst entwickelten Vermögenswerte aktiviert. Forschungskosten werden als Aufwand der Periode erfasst.

Die Entwicklung der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte ist im Konzernanlagespiegel dargestellt (vgl. Anlage 6).

## 11. Wertminderung von Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob Wertminderungsbedarf bei diesen Werten besteht. Lassen sich Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf erkennen, so wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des Wertminderungsbedarfes zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

## 12. Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung entstehende Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden eines Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich durch einen Niederstwerttest (Impairment-Test) auf eine Wertminderung hin überprüft. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Für Zwecke des Wertminderungstests ist der Firmenwert denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating unit – CGU) zuzuordnen, die Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen werden. Sofern der Firmenwert einer CGU zugeordnet werden kann, erfolgt der Niederstwerttest in einem einstufigen Verfahren. Dafür ist für jede CGU der erzielbare Betrag zu ermitteln, wobei sich der erzielbare Betrag als der höhere Wert aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ergibt. Der erzielbare Betrag der CGU ist mit dem Buchwert der CGU inklusive eines zugeordneten Firmenwertes zu vergleichen. Wenn der Buchwert der CGU inklusive Firmenwert den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen.

### Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Firmenwert in Höhe von TEUR 10.886 (Vorjahr: TEUR 10.886) wurde für Zwecke einer Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Bild-Mehrwertdiensten zugeordnet.

### Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Bild-Mehrwertdienste“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Bild-Mehrwertdienste“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von vier Jahren genehmigten Finanzplänen mit ewiger Rente ab dem letzten Planjahr. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 12,5% (Vorjahr: 12,5%), der Cashflow aus der ewigen Rente wird mit einem gewichteten Satz von 11,5% abgezinst. Nach dem Zeitraum von vier Jahren anfallende Cashflows werden unter der Verwendung einer Wachstumsrate von 0% (Vorjahr: 0%) extrapoliert. Die Wachstumsrate wurde aus Vorsichtsgründen auf 0% festgelegt.

### Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes

Bei folgenden der Berechnung des Nutzungswertes der Einheit „Bild-Mehrwertdienste“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Bruttogewinnmargen,
- Abzinsungssätze,
- Marktanteile im Berichtszeitraum,
- Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird.

Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Werte ermittelt, die in den zwei vorangegangenen Geschäftsjahren vor Beginn des Budgetzeitraums erzielt wurden.

Die Bruttogewinnmargen wurden im Laufe des Berichtszeitraums nicht verändert und belaufen sich auf ca. 63%.

Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzuordnender spezifischer Risiken wider. Bei der Ermittlung der angemessenen Abzinsungssätze für die zahlungsmittelgenerierende Einheit wurde die Rendite einer Staatsanleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren zu Beginn des Budgetzeitraums als Basiszinssatz berücksichtigt. Zur Abbildung spezifischer Risiken wird der Basiszinssatz um einen Risikozuschlag erhöht. Bei der Bemessung des Risikozuschlags hat sich der Vorstand an der anhand von Studien belegten Marktrisikoprämie (vor Steuern) von 5% orientiert. Diese standardisierte Marktrisikoprämie wurde auf der vom Vorstand identifizierten spezifischen Risiken angepasst, so dass zur Abschätzung des Nutzungswerts der Zahlungsmittel generierenden Einheit „Bild-Mehrwertdienste“ ein Abzinsungssatz (vor Steuern der Anteilseigner) von 12,5% herangezogen wurde.

Die Preisentwicklung wird vom Vorstand für den Budgetzeitraum als stabil angesehen.

Die Annahmen über den Marktanteil sind insofern wichtig, als die Unternehmensleitung beurteilt, wie sich die Position der zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Vergleich zu ihren Wettbewerbern während des Budgetzeitraums ändern könnte. Die Unternehmensleitung erwartet, dass der Marktanteil des Konzerns im Bereich Bild-Mehrwertdienste während des Budgetzeitraums unverändert bleibt.

Aus Vorsichtsgründen wurden keine Wachstumsraten berücksichtigt.

#### Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Bild-Mehrwertdienste“ getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

Eine nachhaltige Senkung des EBIT auf EUR 2,0 Mio. hätte keine Auswirkung auf die Angemessenheit des bilanzierten Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Die Entwicklung des Firmenwertes ist im Konzernanlagespiegel ersichtlich.

### 13. Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen.

Im Online-Entertainment werden die Erträge nach Verifizierung der Nutzung der Angebote und nach der Prüfung, ob ein Clearing der Zahlungen möglich ist, zu den entsprechenden Preisen erfasst.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

### 14. Leasingverhältnisse

Der Konzern schließt ausschließlich Leasingverhältnisse als Leasingnehmer ab. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Zum Geschäftsjahresende 2009 werden, wie bereits im Vorjahr, alle bestehenden Leasingverträge als Operating-Leasing-Verträge eingestuft.

### 15. Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

#### Tatsächliche Ertragsteuern

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften reichen getrennte Steuererklärungen an die jeweiligen Finanzbehörden ein. Aufgrund der bestehenden Organschaft reichen die

Konzernobergesellschaft INTERNOLIX AG und die camPoint AG eine Organschafts-erklärung bei den Finanzbehörden ein.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge gibt, die steuerlich nicht oder nicht vollständig abzugsfähig sind. Die aus Steuern resultierenden Bilanzposten werden auf Basis der derzeit gültigen Steuersätze berechnet.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden für die zu erwartenden Steuerbe- bzw. –entlastungen angesetzt, die sich aus den Differenzen im Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Jahresabschluss und der Steuerbilanz ergeben. Ferner werden aktive latente Steuern für künftige steuerliche Vorteile gebildet, die sich aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben, soweit diese nutzbar sind. Latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem Firmenwert ergibt.

Latente Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und -gesetze ermittelt. Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls die Nutzung nicht mehr wahrscheinlich ist. Ist eine zeitlich erweiterte Nutzung möglich, so erfolgt eine zusätzliche Aktivierung latenter Steuern.

Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuer sowie Solidaritätszuschlag zusammen. Die Gewerbeertragsteuer in Deutschland wird auf das zu versteuernde Einkommen der Gesellschaft erhoben, korrigiert durch Kürzungen bestimmter Erträge, die nicht gewerbeertragsteuerpflichtig sind und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbeertragsteuerzwecke nicht abzugsfähig sind. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die Gesellschaft tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz während des Berichtszeitraums betrug ca. 12% (Vorjahr: 12%).

In Deutschland beträgt der Körperschaftsteuersatz für die Veranlagungszeiträume ab dem Jahr 2008 15%. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben.

Die latenten Steuern wurden auf Basis eines Mischsteuersatzes (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer) ermittelt. Dieser wurde für 2009 und die Folgejahre mit 28,1% ermittelt. Die Ermittlung basiert auf der in 2008 in Kraft getretenen Unternehmenssteuerreform.

Entsprechend IAS 12 werden aktive latente Steuern auf die zukünftigen Vorteile, die mit steuerlichen Verlustvorträgen verbunden sind, gebildet. Steuerliche Verlustvorträge können in Deutschland zeitlich unbeschränkt genutzt werden.

Im Geschäftsjahr wurden in Vorjahren aktivierte latente Steuern in Höhe von TEUR 699 in Anspruch genommen. Die positive Unternehmensentwicklung, welche sich auch in der Planung niedergeschlagen hat, führt für die INTERNOLIX AG in 2009 zu einer Neubildung von aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 860, da eine Nutzbarkeit dieser Posten innerhalb der Jahre 2010 – 2012 wahrscheinlich erscheint.

#### 16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und werden mit fortgeführten Anschaffungskosten nach Bildung einzelfallbezogener Wertberichtigungen bewertet.

#### 17. Finanzielle Schulden und Eigenkapital

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit des wirtschaftlichen Gehalts des zu Grunde liegenden Vertrages eingeordnet. Als Eigenkapitalinstrument bezeichnet man jeden Vertrag, welcher einen Residualanspruch am Vermögen des Konzerns nach Abzug sämtlicher Schulden begründet.

## 18. Schulden

Hinreichend konkretisierte Verpflichtungen werden unter Beachtung der Fälligkeit als kurz- oder langfristige Schulden ausgewiesen und entsprechend den zugrunde liegenden Geschäftsvorfällen ausgewiesen.

Die Bewertung der Schulden erfolgt mit dem Rückzahlungswert. Die Steuerschulden umfassen die Ertragsteuern, für welche die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind.

Der Konzern geht davon aus, dass der Zeitwert der Schulden nicht signifikant vom Buchwert abweicht.

### Verzinsliche Schulden

Schulden gegenüber nahe stehenden Unternehmen unterlagen ab April 2005 einer Verzinsung von 2,5% p.a. Der Zinssatz wurde ab dem 1. Juli 2008 auf 3,5% p.a. erhöht. Es bestehen keine Vereinbarungen über Rückzahlungsfristen, daher sind die Schulden grundsätzlich kurzfristig fällig. Rückzahlungen sind seit 2005 geleistet worden.

Die verzinslichen Schulden wurden zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 vollständig getilgt.

## 19. Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde auf Basis der erhaltenen Erlöse abzüglich der direkten Aufwendungen erfasst. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel (Anlage 3) dargestellt. Da zum Geschäftsjahresende 2009 unverändert zu Vorjahren weder Minderheitenanteile am Eigenkapital noch sonstige Effekte bestehen, die in einer Gesamtergebnisrechnung nach IAS 1 Tz. 90 ff. darzustellen sind, haben wir auf eine gesonderte Darstellung im Abschluss verzichtet.

## 20. Rückstellungen

Rückstellungen werden ausgewiesen, wenn der Konzern gegenwärtige Verpflichtungen aufgrund eines vergangenen Ereignisses eingegangen ist und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung dieser Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führen wird und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die bestverfügbare Schätzung angepasst.

## 21. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft ist nur im Produktbereich Bild-Mehrwertdienste tätig.

## C. Erläuterung zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

#### 22. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden ausschließlich im Segment „Bild-Mehrwertdienste“ durch die Tochtergesellschaften camPoint AG, Capital for Growth GmbH und EDEN Erotic Digital Entertainment GmbH erzielt. Die Umsätze entfallen wie im Vorjahr nahezu vollständig auf das Inland.

#### 23. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Erträge aus Kostenumlagen/Dienstleistungen	465	300
Erträge aus der Ausbuchung von Schulden	8	181
Periodenfremde Erträge	6	32
Übrige	68	321
	547	834

Der Anstieg der Erträge aus Dienstleistungen um TEUR 165 ist durch die Übernahme zusätzlicher Beratungsleistungen bedingt.

#### 24. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten vornehmlich Fremdarbeiten für EDV-Dienstleistungen.

#### 25. Vertriebsbezogene Aufwendungen mit Vertragspartnern

Dem Geschäftsmodell der camPoint AG entsprechend entstehen bestimmte Aufwendungen im Zusammenhang mit Umsatz- und Erlös- Sharing mit bestimmten Vertragspartnern (Webmaster und Kooperationspartner). Darüber hinaus wurden Abrechnungskosten in dieser

Position erfasst. Diese Aufwendungen wurden zur klareren Darstellung der Ertragslage und der Rohmarge in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

#### 26. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich aus Löhnen und Gehältern in Höhe von TEUR 1.740 (Vorjahr: TEUR 1.356) und sozialen Aufwendungen in Höhe von TEUR 312 (Vorjahr: TEUR 252) zusammen.

#### 27. Abschreibungen

Planmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte werden aufgrund der geltenden IFRS-Regelungen nicht vorgenommen. Für die jährliche Ermittlung von möglichen Wertminderungen wird eine Discounted- Cash-Flow (DCF) Rechnung je Cash Generating Unit (CGU) herangezogen.

Bei der DCF-Rechnung wurde ein Planungshorizont von vier Jahren mit ewiger Rente im letzten Planjahr herangezogen. Zur Abbildung ausreichender Reinvestitionen wurde die ewige Rente um die Jahresabschreibung reduziert. Finanzierungskosten und Steuern wurden nicht in die Bewertung einbezogen. Die laufenden Cash Flows von 2010-2013 wurden mit einem gewichteten Durchschnittskostensatz (WACC) von 12,5%, der Cash Flow aus der ewigen Rente wurde mit einem gewichteten Satz von 11,5% abgezinst.

Hinsichtlich der Umsatzentwicklung wurde eine vorsichtige Schätzung vorgenommen. Umsätze und Margen lehnen sich an aktuellen Werten an.

Im Geschäftsjahr 2009 bestand keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen. Bezüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verweisen wir auf den separaten Anlagenspiegel (Anlage 6).

28. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Sonstige Steuern

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Werbe- und Reisekosten	738	619
Verwaltungskosten	512	559
Raumkosten	291	206
Fahrzeugkosten	97	91
Miet- und Leasingkosten	18	46
Übrige	67	75
	1.723	1.596

29. Zinserträge

Die Zinserträge resultierten im Wesentlichen aus der Verzinsung der Bankguthaben.

30. Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen des Konzerns entfielen in 2009 auf verzinsliche Schulden (Gesellschafterdarlehen sowie Darlehen von nahe stehenden Unternehmen / Personen).

31. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten stellt die Summe aus tatsächlichen und latenten Ertragsteuern dar.

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres 2009 i.H.v. TEUR 35 setzt sich aus der Inanspruchnahme (TEUR 699) und der Neubildung (TEUR 860) aktiver latenter Steuern sowie aus Steuervorauszahlungen für 2009 zusammen.

Die tatsächlichen Steuerrückstellungen mussten gebildet werden, da die INTERNOLIX AG trotz steuerlicher Verlustvorträge im Rahmen der sog. „Mindestbesteuerung“ im Geschäftsjahr 2009 einer Besteuerung unterliegt.

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz auf den effektiven Steuersatz des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008	
	%	TEUR	%	TEUR
Erwarteter Steueraufwand aus Ergebnis vor Steuern	28,1	892	28,1	874
<hr/>				
Nachaktivierung auf Verluste aus Vorjahren	-49,0	-1.554	-42,1	-1.308
Inanspruchnahme/Auflösung latenter Steuern	22,0	699	21,3	660
Nicht steuerbare Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben	-0,1	-2	-0,1	-2
Steuern auf Konsolidierungs- vorgänge/konzerninterne Dividenden	0,0	0	2,6	83
Sonstige Hinzurechnungen	0,0	0	0,2	4
<hr/>				
Steuerergebnis laut GuV	<u>1,1</u>	<u>35</u>	<u>10,0</u>	<u>311</u>

Eine Aufgliederung jener Differenzen, die zu latenten Steuern führen, ist entbehrlich, da latente Steuern nur auf steuerliche Verlustvorträge bilanziert werden.

### 32. Sonstige Steuern

Die Sonstigen Steuern werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

## Konzernbilanz

### 33. Zahlungsmittel

Unter den Zahlungsmitteln werden alle Kassenguthaben sowie kurzfristig fällige Bankguthaben ausgewiesen. Devisenbestände werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

### 34. Anteilsbesitz/Konsolidierungskreis

Name	Sitz	Anteile	Eingetragenes Kapital in TEUR	Eigen- kapital in TEUR	Ergebnis 2009 in TEUR
INTERNOLIX U.K. Ltd.	London	100%	51	*	*
INTERNOLIX USA Corp.	New York	100%	263	*	*
INTERNOLIX France SAS	Paris	100%	100	*	*
Capital for Growth Beteiligungs-GmbH	Seligenstadt	100%	500	1.966	352
Eden Erotic Digital Entertainment Network GmbH	Seligenstadt	100%	25	61	-1
camPoint AG Schweiz	Pfäffikon	100%	68	37	4
camPoint AG	Seligenstadt	100%	2.026	2.238	3.064**
buymydate GmbH	Garbsen	100%	25	-52	-1
Visit-X B.V.	Ijmuiden	100%	18	-13	-2
Mountain View Licensing AG, CH	Meggen	100%	68	4	-64

\* Die Gesellschaften waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht operativ tätig.

\*\* Ergebnis vor Ergebnisabführung.

### 35. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	<u>31.12.2009</u> TEUR	<u>31.12.2008</u> TEUR
Forderungen, Brutto	1.080	910
Wertberichtigungen	<u>0</u>	<u>-65</u>
Forderungen, Netto	<u>1.080</u>	<u>845</u>

Die Forderungen stammen vollständig aus dem Geschäftsbereich Bild-Mehrwertdienste.

Die Veränderung der Wertberichtigungen resultiert ausschließlich aus Inanspruchnahmen.

Zum 31. Dezember 2009 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Summe TEUR	Weder überfällig noch wertgemindert TEUR	< 30 Tage TEUR	30 - 60 Tage TEUR
2009	1.080	1.034	46	0
2008	845	705	140	0

### 36. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

	<u>31.12.2009</u> TEUR	<u>31.12.2008</u> TEUR
Zinsforderungen gegen Banken	3	21
Sonstige Ausleihungen	9	19
Übrige	<u>123</u>	<u>62</u>
	<u>135</u>	<u>102</u>

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum Nennbetrag. Sämtliche Posten haben (wie im Vorjahr) eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die sonstigen Ausleihungen sind in voller Höhe werthaltig. In den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten sind aktive Rechnungsabgrenzungen i.H.v. TEUR 86 (Vorjahr: TEUR 50) enthalten.

#### 37. Ertragsteuerforderungen

Die Steuerforderungen resultieren wie im Vorjahr vorwiegend aus der Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 29. Das Guthaben wird über die Jahre 2010 – 2017 ausgezahlt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden TEUR 5 vereinnahmt.

#### 38. Anlagevermögen

Für Erläuterungen zum Anlagevermögen wird auf Anlage 6 verwiesen.

#### 39. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern wurden im Wesentlichen auf steuerliche Verlustvorträge bei der INTERNOLIX AG und der Capital for Growth GmbH gebildet. Dabei wurde auf die erwarteten positiven steuerlichen Ergebnisse der Jahre 2010 - 2012 abgestellt. Im Jahr 2009 ergab sich durch die Inanspruchnahme, die Auflösung und die Neubildung der aktiven latenten Steuern eine Steigerung des Bilanzansatzes von TEUR 1.720 um TEUR 161 auf TEUR 1.881.

#### 40. Verzinsliche Darlehen gegenüber nahe stehenden Unternehmen / Gesellschaftern

Es bestehen Schulden gegenüber der netPULS Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 206 (Vorjahr: TEUR 1.783). Die Schulden gegenüber den Gesellschaftern der netPULS Beteiligungsgesellschaft mbH aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 445 wurden in 2009 vollständig zurück gezahlt. Es bestehen keine Vereinbarungen über Laufzeiten dieser Schulden. Die Tilgung der Darlehen erfolgt in Höhe der frei verfügbaren Liquidität. Die Schulden wurden ab dem 1. April 2005 mit einem Zinssatz von 2,5% verzinst. Der Zinssatz wurde ab dem 1. Juli 2008 auf 3,5% erhöht.

#### 41. Sonstige Schulden

Dieser Posten setzt sich vornehmlich aus der Umgliederung der nach HGB zu bildenden Rückstellungen (Ausstehende Rechnungen) in Höhe von TEUR 175 (Vorjahr: TEUR 135) zusammen, die nach IFRS unter den sonstigen Schulden ausgewiesen werden. Des Weiteren werden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerschulden i.H.v. TEUR 206 (Vorjahr: TEUR 160) in den sonstigen Schulden ausgewiesen.

## 42. Eigenkapital und Rücklagen

### Grundkapital

Das im Handelsregister eingetragene Grundkapital beträgt EUR 13.585.135. Es ist eingeteilt in 13.585.135 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von Stückaktien zum Ausgabebetrag von je EUR 1,00.

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 28. Mai 2007 ein- oder mehrmalig insgesamt um bis zu nominal EUR 5.608.783 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann dabei zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen ausgeschlossen werden.

Von diesem Recht wurde kein Gebrauch gemacht, so dass seit dem 31. Dezember 2007 kein genehmigtes Kapital mehr besteht.

### Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. August 2005 wurde das bisherige bedingte Kapital 2001 I und 2001 II gemäß § 5 Abs. 4 und 5 der Satzung, in Höhe von jeweils EUR 1.000.000,00, aufgehoben. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen wurde beendet.

Des Weiteren wurde beschlossen, Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstandes, Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft, Berater sowie Führungskräfte und Mitarbeiter verbundener Unternehmen auszugeben, wozu ein neues bedingtes Kapital (bedingtes Kapital 2005) geschaffen wurde.

Bis zum 31. Dezember 2008 konnten einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit einem Wandelungsrecht auf bis zu EUR 750.000,00 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 am Grundkapital

der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Wandelungsbedingungen ausgegeben werden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen worden.

§ 5 Abs. 4 der Satzung wurde entsprechend unter Aufhebung des bisherigen bedingten Kapitals I neu gefasst.

Weiterhin besteht noch das bedingte Kapital 2000 I in Höhe von EUR 522.000 (gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Februar 2000).

Es wurde kein bedingtes Kapital in Anspruch genommen.

#### Ordentliche Hauptversammlung vom 14. August 2009

Auf der Hauptversammlung am 14. August 2009 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des gebilligten Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 nebst Lagebericht des Vorstandes für die INTERNOLIX AG und den INTERNOLIX-Konzern sowie des Berichts des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008
- Vorlage des geänderten und festgestellten Jahresabschlusses und des geänderten und gebilligten Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2007 nebst jeweiligem geändertem Lagebericht für die INTERNOLIX AG und den INTERNOLIX-Konzern sowie des Berichts des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007.
- Vorlage des geänderten und festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2006 nebst geändertem Lagebericht für die INTERNOLIX AG sowie des Berichts des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006.
- Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2008
- Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2008
- Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2009
- Satzungsänderung § 14 Abs. (4) der Satzung

#### 43. Finanzinstrumente

Der Konzern hält keine Finanzinstrumente, finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenüber gestellt.

	<b>Buchwert 31.12.09 (31.12.08)</b>	<b>Fortgeführte Anschaffungs- kosten</b>	<b>Beizulegender Zeitwert 31.12.09 (31.12.08)</b>
<b>Vermögenswerte</b>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.055 (3.024)	4.055 (3.024)	4.055 (3.024)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.080 (845)	1.080 (845)	1.080 (845)
Sonstige Vermögenswerte			
Übrige	135 (102)	135 (102)	135 (102)
<b>Schulden</b>			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	2.202 (1.873)	2.202 (1.873)	2.202 (1.873)
Verzinsliche Darlehen	206 (2.228)	206 (2.228)	206 (2.228)

Die Konzernleitung geht davon aus, dass alle mit dem Buchwert bilanzierten Vermögenswerte und Schulden dem Betrag entsprechen, zu dem ein Vermögenswert oder eine Schuld zwischen sachverständigen vertragswilligen und von einander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Die verzinslichen Darlehen wurden zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 vollständig zurück geführt. Aufgrund von Struktur und Charakter, der vom Konzern gehaltenen Finanzinstrumente, liegen beim INTERNOLIX-Konzern nach Ansicht der Konzernleitung keine besonderen Ausfall-, Liquiditäts-, und Marktrisiken vor, deren weitergehende Darstellung über qualitative und quantitative Angaben die Beurteilung von Risiken aus Finanzinstrumenten wesentlich verbessern würde.

#### **D. Sonstige Angaben**

##### **44. Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Jahres 2009 durch Mittelzu- und –abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, investiver und finanzierender Tätigkeit unterschieden.

In den Nettoeinnahmen aus laufender Geschäftstätigkeit sind im Geschäftsjahr 2009 Zinszahlungen i.H.v. TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 89) enthalten. Zahlungswirksame Zinsaufwendungen fielen in 2009 i.H.v. TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 140) an.

Steuerzahlungen wurden im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von TEUR 172 (davon TEUR 190 Vorauszahlungen für 2009 und TEUR 18 Steuererstattungen für 2008) geleistet.

##### **45. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

###### **Miet- und Leasingverträge**

Die Konzerngesellschaften haben für Geschäftsräume Mietverträge sowie für Fahrzeuge Leasingverträge abgeschlossen. Aus diesen Verträgen ergeben sich die folgenden finanziellen Verpflichtungen:

<u>Geschäftsjahr</u>	<u>TEUR</u>
2010	349
2011 bis 2015	1.032

#### 46. Rechtsstreitigkeiten

Die Konzerngesellschaften können im Zuge ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten in rechtliche Auseinandersetzungen verwickelt werden. Für anhängige Themen wurden entsprechende Rückstellungen gebildet bzw. Schulden eingestellt.

#### 47. Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Herren Jochen Hochrein (Vorstand) und Klaus Kahler (Aufsichtsratsvorsitzender) sowie in deren Besitz befindliche Gesellschaften gelten als nahestehende Personen bzw. Unternehmen.

Oberstes beherrschendes Unternehmen ist die netPULS Beteiligungsgesellschaft mbH, Gau-Algesheim.

Die Gesellschaften der Gruppe unterhalten diverse operative Beziehungen mit nahe stehenden Personen und diesen zuzurechnenden Gesellschaften. Die Bedingungen dieser Dienstleistungen entsprechen marktüblichen Konditionen. Im Geschäftsjahr bezogen die Gesellschaften Dienstleistungen (Beratungsleistungen) von nahe stehenden Personen und Gesellschaften in Höhe von TEUR 36. Darüber hinaus wurden von einem nahe stehenden Unternehmen in 2009 Geschäftsräume i.H.v. TEUR 290 angemietet. Des Weiteren fiel im Konzern ein Zinsaufwand von TEUR 46 an, welcher im Wesentlichen an nahe stehende Personen/Unternehmen ausgezahlt wurde.

#### 48. Angaben gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Die Tochtergesellschaft camPoint AG nimmt die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch, da sie in den Konzernabschluss einbezogen wird und auch die weiteren Voraussetzungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt.

#### 49. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2009 waren im Konzern durchschnittlich 40 (Vorjahr: 34) Mitarbeiter beschäftigt. Der Hauptteil der Mitarbeiter war im Segment Bild-Mehrwertdienste beschäftigt.

50. Gesellschaftsorgane

Mitglied des Vorstands der INTERNOLIX AG war im Berichtszeitraum

**Jochen Hochrein**, Vorsitzender (Dipl.-Wirtschaftsingenieur/FH).

Das Vorstandsmitglied hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge i.H.v. TEUR 167 erhalten.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

**Klaus Kahler, Vorsitzender** (Haupttätigkeit: selbständiger Steuerberater und  
Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der camPoint AG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der B2 Next AG
- (vormals: Plusvalue COMMUNICATION AG)

**Wolfgang Fuhrmann** (Haupttätigkeit: Kaufmann)

- Mitglied des Aufsichtsrats der camPoint AG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Auskunft 24 AG (bis zum 30. September 2009)

**Brigitte Leipold** (Haupttätigkeit: Rechtsanwältin)

- Mitglied des Aufsichtsrats der camPoint AG
- Mitglied des Aufsichtsrats der B2 Next AG
- (vormals: Plusvalue COMMUNICATION AG)

Die folgenden Herren sind Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates:

**Kai Hiemstra** (Haupttätigkeit: Kaufmann) und

**Ortwin Bohlender** (Haupttätigkeit: Diplom Bankbetriebswirt (ADG))



53. Angaben gemäß § 314 Nr. 9 HGB

Der Abschlussprüfer hat im Geschäftsjahr 2009 ein als Aufwand erfasstes Honorar für die Jahresabschlussprüfung von TEUR 26 von der Gesellschaft erhalten. Zusätzlich sind TEUR 16 für die Jahresabschlussprüfung einer Tochtergesellschaft angefallen.

Für weitere Beratungsleistungen ist ein Honorar von TEUR 6 bei der INTERNOLIX AG gezahlt worden.

54. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Seligenstadt, 19. April 2010

Jochen Hochrein  
(Vorstand)

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der INTERNOLIX AG, Seligenstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wetzlar, den 19. April 2010

Dr. Kruse, Dr. Hilberseimer und Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Fricke  
Wirtschaftsprüfer

Schulze  
Wirtschaftsprüfer

## **Bilanzzeit**

### **Bilanzzeit - Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

## Impressum

INTERNOLIX AG

Dr.-Hermann-Neubauer-Ring 32

63500 Seligenstadt

Deutschland

Telefon: +49 (0) 6182 89 55 138

Telefax: +49 (0) 6182 89 55 222

Web: [www.INTERNOLIX.com](http://www.INTERNOLIX.com)

E-Mail: [info@INTERNOLIX.com](mailto:info@INTERNOLIX.com)